

## Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

### „INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem **Deutschlandrundspruch** und den  
Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

**DL5EJ, Klaus Hoffmann**

**Sonntag, 17. Januar 2016**

Erstellt: Freitag, 15.01.16, 13.00 Uhr

## Die Wetterentwicklung

Nach Durchzug unseres Schneetiefs am Freitag hat sich nun immer mehr niederschlagsfreies Winterwetter durchgesetzt. Vor allem in den Staulagen der westlichen Mittelgebirge fielen sogar mehr als 20 cm Neuschnee. Bei uns in den Niederungen war es nur Regen oder Schneeregen.

**An diesem Wochenende** hat sich nun überall Frost eingestellt. Die **kommende Woche** bringt uns ruhiges und kaltes **Hochdruckwetter**. Dabei lässt sich die Sonne öfter mal sehen. Die Temperaturen bleiben dabei auch am Tage unter dem Gefrierpunkt. Wie immer treten die tiefsten Temperaturen nachts über Schneedecken auf.

Nach heutigen Erkenntnissen hält sich das Winterwetter mindestens bis etwa **Donnerstag** kommender Woche. Ob es danach wieder durchgreifend milder wird, ist noch fraglich. Die Vorhersage- Wetterkarten zeigen am kommenden Donnerstag einen Hochdruckkern über den Alpen. Bei allmählicher Winddrehung auf Südwest könnte es dann von Westen milder werden. In dieser Zeit entsteht ein Orkantief im Raume Grönland/ Island. Falls sein Einfluss von den Azoren aus bis nach England reicht, könnten die Temperaturen, von Westen her, über Deutschland leicht nach oben klettern. Nach Schneefällen sieht es jedoch nicht aus.

Für das **nächste Wochenende** wird ein **neues Hoch** über der Biskaya angedeutet. Es würde eine Hochdruckbrücke von den Azoren über Frankreich und Deutschland hinweg bis nach Westrussland aufbauen. Das Wetter bliebe dann weiterhin trockenkalt.

## Tropo

Die wetterbedingten UKW-Ausbreitungsbedingungen verharren über Deutschland im normalen quasioptischen Bereich. Die Indizes steigen bis zum **Dienstag** nur im Bereich der Nordseeküste auf marginale Werte bis **1,4**. Ausbreitungsverbesserungen finden wir nur weit draußen auf dem Atlantik im Bereich westlich der Azoren. Dort können die Werte bis **2,0** ansteigen. Zur **Wochenmitte** kann es auch in Westfrankreich und in Teilen von England marginale Verbesserungen bis **1,4** geben.

Um den **Klimagipfel von Paris** ist es still geworden. Dabei ist dieser gerade mal ein bis zwei Monate vorbei. War es wirklich ein so großer Wurf, wie manche behaupten? Es ist auf jeden Fall ein sehr historisches Ergebnis dabei herausgekommen. Immerhin haben sich fast 200 Staaten darauf einigen können, etwas für den weltweiten Klimaschutz zu tun. Statt Vor-

schriften zu machen, auf der Grundlage von Freiwilligkeit, wurde sehr intensiv darüber beraten, was man eigentlich vorhat und was man angesichts der dramatischen Lage tun kann.

Wenn die Versprechungen von Paris erfüllt würden, dann hätten wir einen viel geringeren Klimawandel, jedoch noch nicht so stark wie die formulierten Ziele. Beim Umsetzen der Versprechungen würden wir 2100 bei 3 Grad Erwärmung enden. Man möchte jedoch bei 2 Grad ankommen. Deshalb müssen die Anstrengungen verstärkt werden. Man würde als Erwärmung so gerne 1,5 Grad anpeilen. Man denkt dabei vor allem an die sehr vom Klimawandel betroffenen südlichen Länder. Darunter sind noch recht arme Staaten, die bis heute keinen zeitgemäßen Zugang zur Energie haben. Diese Länder, so ist man sich einig, dürfen nicht den Weg einschlagen, den z.B. Amerika und Europa vorgemacht haben, nämlich fossile Energie zu verwenden.

Arme Staaten benötigen somit intelligente erneuerbare Energiesysteme. Das erfordert Geld. Über die nötigen Summen, welche die reichen Länder an die Entwicklungsländer bereit sind zu zahlen, konnte man sich in Paris einigen. Wir in Deutschland werden dazu einen angemessenen Beitrag leisten müssen, denn wir gelten als ein fortschrittliches, wirtschaftlich und industriell hoch entwickeltes, Land. Jene finanziellen Mittel sollen natürlich für die Entwicklung von Energiemodellen und den Einkauf von Patenten verwendet werden. Das ist unter anderem ein Grund dafür, dass Amerika und China nun auch auf den Zug aufgesprungen sind, denn mit dem Transfer von industriellem Know-How und erneuerbaren Energiekonzepten lässt sich schließlich Geld verdienen. Es handelt sich um Investitionen, die für den Klimaschutz getätigt werden.

China und Amerika haben wohl doch jetzt begriffen, wohin die Reise geht. Um das Problem wird sich niemand mehr herummogeln können und es wird große Konsequenzen haben, vor allem, wenn wir nichts tun. Je mehr die Alternativlosigkeit begriffen wird, desto sinnvoller ist es, möglichst früh bei den anzustrebenden Maßnahmen mitzumachen. Das hat auch Obama inzwischen erkannt, obwohl Amerika noch immer dabei ist, jede Menge an fossiler Energie zu fördern und zu verwenden. Denken Sie nur mal an die Ölgewinnung aus Schiefergestein. Eine Aufrechterhaltung und sogar darüber hinaus noch eine Steigerung der Förderung von Öl und Gas sind im Angesicht des Klimawandels völlig inakzeptabel.

Nun hat Obama wenigstens den Vertrag unterzeichnet, sozusagen als Absichtserklärung am amerikanischen Kongress vorbei, denn eine Ratifizierung hatte keine Chance. China hat auch begriffen, dass es unter der Klimaerwärmung sehr stark selbst leiden muss. Das Land hat über eine Milliarde Menschen; das Land hat Trockenregionen, eine wachsende Nachfrage nach Energie und hat es damit dringend nötig, ein Verlangen nach erneuerbaren Energien hochzuführen. Wie soll das Land sonst sein Wirtschaftswachstum sichern oder steigern, wenn die Menschen keine saubere Luft zum Atmen mehr haben?

Der Erfolg von Paris ist: Die Ambitionen liegen auf dem Tisch und fast 200 Staaten kennen diese. Die Hoffnung ist jetzt, dass eine Dynamik in Gang kommt, dass immer mehr Menschen sehen: das ist der Weg der Zukunft; er hat zudem manche Vorteile.

Die Verbrennung, also ein Feuer, verwendet auf dieser Welt kein Lebewesen zur Energieerzeugung. Wir Menschen beziehen unsere Körperwärme aus Molekülketten und ihren chemischen Reaktionen. Jedoch im Zeitalter der modernen Elektronikwelt, mit Internet und allem, benutzen wir bis heute Motoren, die mit kontrolliertem Feuer arbeiten und Co2 in die Luft blasen. Da gibt es wohl bessere Methoden und es muss auch nicht gleich morgen alles da sein.

Wir haben noch ein paar Jahrzehnte Zeit. Aber jetzt schon muss ein Energiesystem aufgebaut werden, das sich nicht mehr anfühlt wie im 19. Jahrhundert.

Bis 2050 müssten alle Industrienationen ihre Co2 Emissionen komplett abschaffen. Ein paar Länder, die mit der nötigen Energietransformation noch Schwierigkeiten haben, müssen wir weiterhin finanziell unterstützen. Aus den Zielen von Paris folgt eindeutig: wir müssen in den nächsten 30 - 50 Jahren aus den Emissionen von Co2 aussteigen. Und warum sind gerade die USA und Europa in der Pflicht, besonders viel zu tun? Das hat historische Gründe. Man kann durchaus von einer Jahrhunderte langen, historischen Verantwortung für unser Klima sprechen. Die Hauptlast tragen somit die nördlichen Industrieländer. Die südlichen trugen somit stets ihren Anspruch vor, erst einmal eine Freifahrtkarte dafür zu bekommen, es zunächst einmal so machen zu dürfen, wie es die nördlichen Industrienationen über viele Jahre vorgebracht haben. Na ja, manche argumentieren, für die Geschichte können wir ja nichts, was so wohl nicht ganz stimmt. Lasst und über die Zukunft reden.

Der große Kompromiss von Paris war wohl, dass alle sich dazu bekennen, etwas tun zu müssen, aber natürlich mit verteilter Verantwortung. Daraus folgt eindeutig, dass wir in Deutschland dekarbonisieren müssen. Das geht nicht ohne entsprechende Aktionspläne, wie Elektromobilität, Gebäudesanierung, Stilllegen der Kohlekraftwerke, über Jahrzehnte hinweg bis 2050 umzusetzen. Daraus entstehen bei weitem nicht nur Nachteile, sondern neue wirtschaftliche Investitionsmodelle und neue Arbeitsplätze. Monopolistische Energiekonzepte würden durch demokratischere Verteilungssysteme ersetzt.

Wie geht es weiter mit Paris und dem Vertrag? 2023 soll Bilanz gezogen werden, weil alle wissen, dass dieser Vertrag noch nicht ausreicht. Paris läuft bis 2030, überhaupt erst ab 2020. 2023 muss also eine Zwischenbilanz gezogen werden. Damit kann man nicht bis 2030 warten. Die Sache muss in Gang kommen.

In Paris ist der Klimagipfel aus seiner vormaligen Unverbindlichkeit herausgekommen. Es gab eine Menge an Aufklärung über die sich zurzeit entwickelnde globale Klimaentwicklung. Diese ist inzwischen wissenschaftlich so weit untermauert, dass 97 % aller weltweiten Veröffentlichungen seriöser Wissenschaftler belegen, dass wir Menschen unser Klima in relativ kurzer Zeit verändert haben und weiter verändern werden. Dabei muss man sich über eins klar sein. Verschmutzte Flüsse lassen sich renaturieren. Wir haben es sogar geschafft, die kaputte Ozonschicht durch die Abschaffung des FCKW sich wieder aufbauen zu lassen. Hingegen lässt sich die Klimaerwärmung durch Co2 über Jahrtausende, ja sogar über Jahrzehntausende nicht rückgängig machen. Was heute zu viel in die Atmosphäre hinein geblasen wurde, bleibt erst einmal dort über Jahrhunderte.

Das Argument, es habe ja schon immer natürliche Klimawandel ohne Einwirkung des Menschen gegeben, belegt geradezu, wie empfindlich unsere Atmosphäre auf den CO2- Gehalt reagiert. Sie verhält sich auch jetzt so. Seit der Verbrennung fossiler Energie mit Beginn vor 150 Jahren reagiert die Atmosphäre noch genau so wie in Urzeiten. Co2 führt zu einer Erwärmung, egal, ob der Anstieg dieses Gases natürliche oder von Menschen gemachte (anthropogene) Ursachen hat. Dieses Bewusstsein hat der Klimagipfel zweifellos bei allen fast 200 Teilnehmerstaaten verstärkt und erhellt. Es geht nun darum, jene Einsichten in Aktionspläne zu verwandeln.

Schönen Sonntag und eine gute Woche! Vy 73, DL5EJ, Klaus

*Die Zukunft gehört denen, die der nachfolgenden Generation Grund zur Hoffnung geben.*